

Inhalt

Vorbemerkungen.	9
Teil 1: Absturz.	15
1.1 Die schöne neue Welt der Verwirrung.	19
Wer gut informiert ist, spart angeblich Zeit und Geld	19
Wer alles gleichzeitig aufnimmt, bekommt angeblich mehr mit.	21
Der Algorithmus als Wegweiser	26
Das Kerngeschäft der sozialen Medien	30
Wer etwas verkaufen will, muss über seine Angebote informieren.	33
Wer eine Rolle spielen will, muss sich gut darstellen	36
Selbstdarstellung führt zur »Egotalisierung« unserer Wahrnehmungswelten	39
Die Gestaltungshegemonie des Digitalen	44
Die Welt ist kein globales, digitales Dorf	47
1.2 Die Schönheit der neuen Informationswelt liegt im Auge und im Gehirn des Betrachters.	52
Was eine Information ist, bestimmt der Empfänger.	52
Menschen nehmen wahr, was sie wahrnehmen wollen.	54
Künstliche Intelligenzen steuern den Informationsmarkt in den sozialen Medien.	62
Fake News und das dämmrige Licht der Wahrheit.	64
Toxische Informationsgewohnheiten sind auch nur Gewohnheiten	67
1.3 Der Informationsmarkt folgt den Marktgesetzen.	71
Klassische Medien zwischen Selbstreflexion und Selbstaufgabe.	71
Das große Wettrennen der »Informierer« und die Verbreitung sich selbst beschleunigender Botschaften	73
Bangemachen gilt! – Warum schlechte Nachrichten gute Nachrichten sind.	78

Willkommen im Emotionengroßhandel	81
Der Preis der Information	83
Nachrichten aus zweiter und dritter Hand	86
Verwirrung führt zu Verunsicherung und die führt zu Vertrauensverlust	91
1.4 Zwischen Orientierung und Manipulation – Die Bewerter und die Bewertung von Informationen haben sich verändert	97
Der Kampf um die Deutungshoheit.	97
Gerüchte, Glaubensfragen und Gelehrte.	99
Bewertungsinstanzen in der Lieferkette	102
Was ist eine objektive Information?.	105
Konstanten in der konstanten Veränderung – Alles und jeder sind nur jetzt, in diesem Moment, so, wie sie sind! . .	109
Die Welt ist ein Chor – singen wir dasselbe Lied?	111
Teil 2: Reset	115
2.1 Rückbesinnung auf das, was Informationen wirklich sind und was wir daraus gemacht haben	117
Weshalb ist die Evolution des Lebendigen eine Evolution der Informationsverarbeitung?	118
Welche Vorstellung liegt unserem heutigen Informations- begriff zugrunde?	125
Was betrachten wir als »Informationen« und wozu werden sie verbreitet?	128
2.2 Rückbesinnung auf das, was uns Menschen so abhängig von verlässlichen Informationen macht	133
Weshalb sind wir Menschen so sehr auf den Austausch von verlässlichen Informationen angewiesen?	134
Wie funktioniert Informationsverarbeitung im Gehirn?	138
Wie funktioniert die Verarbeitung von Informationen in menschlichen Gemeinschaften?	147
2.3 Rückbesinnung auf das, was uns verwirrt und in eine Informationsflut geführt hat.	158
Was macht uns mit unseren Gehirnen so leicht verführbar? . .	159

Weshalb verwickeln wir uns auf der Suche nach dem Glück?	162
Was führt uns bei der Suche nach Lösung in Sackgassen? ..	164
Wie verwickeln wir uns auf der Suche nach Entscheidungen?	168
Von welchen Informationen lassen sich Menschen berühren?	172
Wann, wie und weshalb wird Information für Propaganda und Manipulation missbraucht?	176
Teil 3: Neustart	183
3.1 Befreien kann sich nur, wer auch wirklich frei sein will	185
Wer unbedingt dazugehören will, muss in Kauf nehmen, verwickelt zu bleiben	186
Wer möglichst lange lebendig bleiben will, darf keine Angst davor haben, etwas früher zu sterben	191
Wer nach schnellen Lösungen sucht, läuft Gefahr, sich noch weiter zu verwickeln	194
3.2 Frei werden kann nur jemand, der kein Bedürftiger mehr ist	199
Wer nicht mehr ständig Informationen verbreiten will, darf keine Angst davor haben, unwichtig zu sein	200
Wer nicht mehr ständig nach neuen Informationen suchen will, darf keine Angst davor haben, etwas zu verpassen . . .	206
Wer frei sein will, darf nichts mehr von anderen haben wollen	211
3.3 Es gibt einen Ausweg aus der selbst verschuldeten Unmündigkeit	215
Menschen sind keine Objekte	218
Ausbildung ist keine Bildung	223
Erklärungen sind keine Berührungen	227
Nachbemerkung	237